

Claudia Jeschke

Humphrey, Doris: Die Kunst, Tänze zu machen

1987

<https://doi.org/10.17192/ep1987.1.6622>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jeschke, Claudia: Humphrey, Doris: Die Kunst, Tänze zu machen. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 4 (1987), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1987.1.6622>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Doris Humphrey: Die Kunst Tänze zu machen. Zur Choreographie des Modernen Tanzes. Aus dem Amerikanischen übersetzt und hrsg. von Karin Vial.- Wilhelmshaven: Heinrichshofen's 1985, 280 S., DM 38,-

1985 endlich ist dieses Standardwerk der Tanzliteratur - in einer hervorragenden Übersetzung von Karin Vial - in deutscher Sprache erschienen, nahezu 30 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung in den USA. Doris Humphrey, neben Martha Graham die richtungweisende Persönlichkeit der ersten Generation des Modern Dance, faßt darin die Erfahrungen ihres knapp 50jährigen Tänzer- und Choreographenlebens zusammen.

'Die Kunst Tänze zu machen' ist ein sehr persönliches Buch und daher schwer einzuordnen. Es enthält biographische Details, gibt Auskunft über die Entwicklung des Modern Dance; vor allem aber ist es das einzige, systematisch aufgebaute Werk in der Tanzliteratur über die Technik des Choreographierens. Wo andere nur vereinzelt Hinweise geben, wie Martha Graham z.B., oder in der philosophisch-theoreti-

schen Erörterung verbleiben, wie Rudolf von Laban, und die Mehrzahl der Tänzer-Choreographen sich überhaupt nicht zu der von ihr verwendeten choreographischen Technik äußert, gibt Doris Humphrey Einblick in den choreographischen Schaffensprozeß. Sie beschreibt ihr künstlerisches Vorgehen; gleichzeitig gelingt es ihr, Allgemeingültiges zu abstrahieren, den Schaffensprozeß durchsichtig zu machen, ihn in sympathischer Weise zu entmystifizieren. 'Die Kunst Tänze zu machen' ist also auch ein ideales Lehrbuch: Als solches konzipiert, vermittelt es Doris Humphreys Freude am Choreographieren und gibt den Schülern Anweisungen, Aufgaben, die Möglichkeiten, diese Freude selber zu entwickeln.

Die Mittel, auf die Doris Humphrey beim Choreographieren zurückgreift, haben in den USA eine gewisse Tradition. Sie basieren auf den Bewegungsgesetzen Francois Delsartes, der im 19. Jahrhundert in Frankreich lehrte, dessen System durch Schüler in den USA weite Verbreitung fand und das von Ted Shawn, einem Lehrer Doris Humphreys, für die Theorie des amerikanischen Modern Dance entdeckt wurde. Obwohl der Name Delsartes im Buch nicht auftaucht, und Doris Humphrey sich, wenn sie sich mit der Tanz-Tradition auseinandersetzt, immer nur gegen die überlebten Inhalte des klassischen Tanzes wehrt, wird in ihrem Buch die Bedeutung des Delsarte-Systems für den Tanz des 20. Jahrhunderts, besonders seiner Rezeption und Adaption in den USA deutlich. Die Untersuchung der Genese choreographischer Mittel, die Auseinandersetzung mit ihrer Anwendung in der Praxis, verdiente in der Tanzforschung mehr Aufmerksamkeit - Doris Humphreys 'Die Kunst Tänze zu machen' liefert dazu wichtige Informationen, ist also neben Biographie, Tanzgeschichte und Lehrbuch auch ein Materialband zur Geschichte und Methode choreographischen Handwerks.

Claudia Jeschke